

Die TOP Ten-Trainer des Rennjahres 1991

Die Männer im Hintergrund. Die Trainer. Sie sind die eigentlichen Mache.

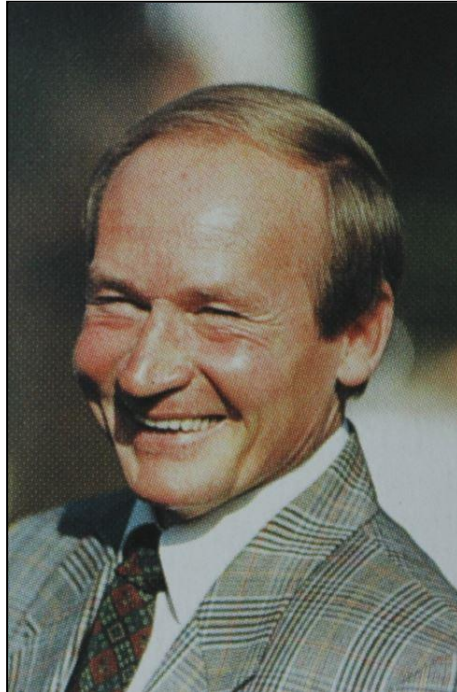
**In der nächsten Zeit erfolgt eine kurze Vorstellung der besten ihrer
Zunft:**

**Heinz Jentzsch
Uwe Ostmann
Bruno Schütz
Peter Lautner
Uwe Stoltefuß
Hans-Albert Blume
Andreas Wöhler
Erika Mäder
Harro Remmert
Harald Grube**

**Die entsprechende Beschreibung der einzelnen Trainer ist in der
Zeitschrift „DERBY“, einem Magazin für Galoppsport und Gesellschaft,
erschienen.**

Der Beharrliche

Uwe Ostmann



Er ist kein Mann der lauten Töne, der Uwe Ostmann, und das liegt vermutlich an seinem westfälischen Naturell. Jubel und Freude sprudeln bei ihm nicht nach außen, er hält sie innen bei sich. Er ist ein Mann der Basis, aber einer, der bei ersten Adressen gelernt hat. Bei Sven von Mitzlaff zum Beispiel, bei Willi Schütz oder Heinz Jentsch. Zunächst war er Hindernisjockey. Und in diesem Job zweimal Champion (1968 und 1969). Hindernisjockeys sind zwar gemeinhin die Stiefkinder des Rennsports, was Bezahlung und Ansehen angeht, sie schaffen aber zumeist auch weitaus eher den Sprung in den Trainerberuf als die Jockeys, die von der Flachen kommen. Grund: Ein Hindernisjockey hat viel eher die niederen Dienste am Pferd kennengelernt, wie Putzen, Füttern, Führen und ganz allgemein Pflegen. Und wenn man dann bei solchen Meistern beschäftigt war wie Uwe Ostmann, dann ist der Grundstein zum späteren Erfolg als Trainer schon gelegt. Uwe Ostmann hat diesen Erfolg stets im Angestellten-Verhältnis gesucht. Zunächst im westfälischen Herzebrock als Privattrainer des Gestüts Quenhorn und dann als Angestellter des Mülheimer Diana-Stalles von Besitzer-Präsident Karl-Dieter Ellerbracke. Am Diana-stall gelang ihm mit Pferden wie Luigi, seinem ersten Derbysieger, Mandelbaum und vor allem Turfkönig der endgültige Durchbruch. Heute ist er der Chef von mehr als hundert Vollblütern. Seine Spezialität: Das Training von Zweijährigen und die Fähigkeit, Pferde mit optimaler Gewinnchance an den Start zu schicken. Dafür spricht das stets exzellente Verhältnis von Starts zu Siegen. Und etwas ist nur noch eine Frage der Zeit: Sein erstes Championat.